



SALEM News

www.jungschisalem.ch

Die offizielle Zeitschrift der Jungschi Salem in Zofingen



Der grosse Kampf



24.5.2003

Der grosse Kampf – was dieser Titel auf dem Semesterprogramm wohl zu bedeuten hatte? Nun, spätestens nach der Andacht mit der Geschichte von David und Goliath wussten es hoffentlich alle!

Dann, im gemeinsamen Singen, übten wir noch schnell die Lieder für den Auffahrtsbummel (siehe Seite 2), der ja schon in fünf Tagen war!

Und schliesslich fing doch noch der Hauptprogramm-punkt an: Ein Geländespiel!

Wir waren alle froh, im Wald zu sein, denn in der Sonne konnte man sich bei dieser Hitze sicher nicht aufhalten!

Kleine Spielerklärung:

Die Kinder wurden in zwei Gruppen eingeteilt, in beiden Gruppen waren zwei Leiter. Die Gruppe besass ein Depot, in welchem ein Leiter einen Sack voll Sugus bewachte. Die beiden Gruppen versuchten sich nun gegenseitig möglichst viele Sugus zu klauen und selber keine abgeben zu müssen!

In der Mitte der beiden Spielfeldhälften der Gruppen befand sich jedoch eine streng bewachte Grenze, was die Sache noch erschwerte.

Wenn ein Mitspieler sich bis zum gegnerischen Depot hat durchkämpfen oder –schleichen können, bekam er vom Leiter ein Sugus, das er jetzt wieder zurückbringen musste ohne erwischt zu werden!

Es war ein gutes Geländespiel, auch wenn es etwas heiss war und die Zeit wegen den Vorbereitungen für den Auffahrtsbummel etwas kurz war!



Eines der beiden Sugus-Depots



Ist der jetzt bei mir oder bei den anderen?



Tempo war ein Möglichkeit, durch die Gegner zu kommen

Auffahrtsbummel

29.5.2003

Der Auffahrtsbummel lockte dieses Jahr leider nicht mehr so viele Leute zu uns wie z.B. noch vor einem Jahr.

Die Frühaufsteher trafen sich bereits um 7 Uhr zu einer zweistündigen Morgenwanderung. Etwas länger ausschlafen konnten die Teilnehmer des nur einstündigen Spazierganges. Doch die meisten kamen wie schon immer ganz unsportlich erst zum Jungschizmorge!

Für die Jungschärler hiess es um halb zehn Uhr dann noch einmal üben, und um zehn Uhr fing der Gottesdienst endlich an!

Regula begrüusste die Gäste, wurde dann aber plötzlich unterbrochen von einem pflichtbewussten Feuerwehrmann, der noch schnell ein paar Instruktionen für den Brandfall erklärte.

Als dann alle ihre Füsse eine Schlauchbreite auseinander hielten, konnte der Gottesdienst sicher weitergeführt werden.

Wir befanden uns im Jahr 600 v. Chr. in einer wichtigen Sitzung des Königs Nebukadnezar von Babylon. Er fand, er wolle ihren Göttern ein Standbild errichten lassen, um ihnen zu zeigen, wie wichtig sie ihm seien. Alle Stadthalter und alle anderen Würdeträger sollten diese 30 Meter hohe Statue anbeten, wer es nicht machen würde, solle in einen Feuerofen geworfen werden.

Als alle in das Tal gekommen waren, fielen fast alle vor der Statue zu Boden – ausser drei Juden. Weil sie sich weigerten, liess sie der König in den Ofen werfen, doch Gott beschützte sie und es passierte ihnen nichts!



Der Morgenspaziergang



Das Jungschizmorge



Die Instruktionen des Feuerwehrmannes waren sehr wertvoll



König Nebukadnezar befahl, das Standbild aufzustellen!



Dieses Standbild musste das Volk anbeten!



Der Feuerofen

Wasser ist nass!

21.6.2003

Bei diesen Temperaturen waren wir froh, dass wir zuerst in das gemeinsame Singen und danach noch in die Andacht durften, denn drinnen war es schon wesentlich angenehmer! Bei den Pumas (den jüngeren) war die Andacht sowieso etwas speziell, oder wer hat schon einmal gesehen, wie man Wasser in einem Teller teilt? Die Technik macht 's möglich!

Danach gingen sich alle erst einmal die Badesachen anziehen, bevor wir nach draussen konnten.

Der Nachmittag fing mit mehreren Posten an, wovon alle mit Wasser zu tun hatten. Allerdings konnte man leider nicht an allen Posten nass werden, so dass manchen das Wasser an den Posten nicht genügte und sie sich gegenseitig die noch trockenen Stellen nässten!

An einem Posten konnte man Wasser transportieren, indem alle in einer Reihe standen und sich Wasser von Becher zu Becher schütteten, an einem anderen Posten ging es darum, mit einem Ball zwischen den Beinen einen Pfannendeckel voll Wasser zu transportieren – über die Treppe eine fast unmögliche Sache. Eine Wasserleitung mit „Trinkröhrli“ und Plastikbechern zu bauen, hiess eine andere Aufgabe. Sie musste möglichst lang sein und den hineingelassenen Liter Wasser möglichst verlustfrei zum anderen Ende hinauslassen.

Und dann gab es noch die Aufgabe, mit einem Gartenschlauch einen Kochkessel zu treffen, der 15m entfernt stand. Allerdings waren die anderen Gruppenmitglieder ein wesentlich einfacheres Ziel!

Am letzten Posten waren immer zwei Gruppen. Sie versuchten gegenseitig die Wasserflaschen in ihrem Spielfeld mit dem Ball zu treffen, so dass sie umkippen und ausleerten. Die Gruppe, welche als erste kein Wasser mehr in den Flaschen hatte, verlor.

Trotz des vielen Wassers waren alle froh, als es eine Glace gab.

Nach der kurzen Pause spielten wir ein dem Wetter angepasstes Völkerball: mit Wasserballonen!



Die Israeliten können durch das geteilte Meer!



Eine möglichst effiziente Wasserleitung



Wie trifft man mit dem Schlauch den Kessel?



Die Flasche des Gegners treffen, die eigene schützen!



Der neue Jungschibus ist jetzt beschriftet!

Jubiläum: bereits 10. ausgabe!

Diese Ausgabe der Salem News ist bereits die zehnte!
Die erste war vor gut einem Jahr, im Mai 2002.

Jungschibus beschriftet

Unser neuer Jungschibus ist jetzt auch noch beschriftet worden! Auf beiden Seiten steht: „Jungschiar Salem Zofingen ...am Samstagnachmittag in Aktion!“, unsere Homepage und Sponsoren, hinten „Jungschi Salem ...wünscht Ihnen eine gute Fahrt“. Auf allen vier Seiten ist ausserdem noch unser Windrädchen-Logo.



Die farbige Ausgabe dieser Zeitung kann auf unserer Homepage:
www.jungschisalem.ch heruntergeladen werden.

Artikel für die nächste Ausgabe, Kritiken usw. können mir direkt abgegeben werden (Andreas Wüthrich) oder per E-Mail: luchs@jungschisalem.ch oder Post: Brättschällen 4, 6262 Langnau an mich geschickt werden.

Nächste Ausgabe: *Extraausgabe SOLA*